

RUNDGANG HISTORISCHES ARNSBERG



TOURISMUS

Arnsbergs Vergangenheit ist geprägt von einer traditionsreichen Geschichte, in der die Grafen, Kurfürsten, Hessen und Preußen die Hauptrolle spielen. Noch heute entdeckt man die Spuren der über 780jährigen Geschichte in der historischen Altstadt auf Schritt und Tritt.



Die Grafenzeit

Alles begann im 11. Jahrhundert mit den Grafen v. Werl. Sie errichteten um 1070 die Rügenburg, die „Alte Burg“. Schon bald baute Friedrich der Streitbare, der seinem Namen durch viele Schlachten Ehre machte, auf der gegenüberliegenden Bergkuppe, dem damaligen Adlerberg (Aarberg), eine zweite Burg (um 1100), in deren Schutz sich wenige Jahre später erste Familien ansiedelten. Hier residierten die Grafen neun Generationen lang. Gottfried IV. v. Arnsberg, der letzte Graf hatte keine Kinder. Johann und Christian, zwei Grafen von Oldenburg, seine beiden Neffen, die er zu Erben ernannt hatte, starben früh (1356 und 1368). So vermachte er 1368 die ganze Grafschaft Arnsberg dem Kölner Erzstift. Im Gegenzug erhielt er später als einziger weltlicher Fürst ein stattliches Begräbnis im Kölner Dom. Von nun an war Arnsberg Hauptstadt des kurkölnischen Herzogtums Westfalen und entwickelte sich zur kurfürstlichen Residenzstadt. Der ehemalige Aarberg (Adlerberg), auf dessen Höhe sich 1114 unterhalb der Burgmauern erste Familien ansiedelten war Ausgangspunkt für die Entstehung der mittelalterlichen Stadt. Schon vor 1200 entstand die heutige Oberstadt, die sich bis zum Glockenturm erstreckte und mit Türmen und Mauern stark befestigt war. Doch schon bald machte das rasche Anwachsen der Bevölkerung eine Erweiterung der Stadt nötig. So entstand um 1240 die Unterstadt, die sich bis zur ehemaligen Klosterpforte (heute Lindenbergl) erstreckte.

Die kurkölnische Zeit

Mit der kurkölnischen Zeit begann in Arnsberg eine Ära, die von Prunk und ausschweifendem Hofleben gekennzeichnet war. Erzbischof Salentin v. Isenburg ließ ab 1575 das Schloss erneuern. Kurfürst Ernst v. Bayern errichtete 1605 für seine Mätresse den Landsberger Hof und widmete sich dort mehr den weltlichen Genüssen als den geistlichen Pflichten. Da die Kurfürsten nicht nur der Liebe frönten, sondern auch der Jagd, richtete der Kölner Kurfürst Maximilian Heinrich v. Bayern 1652 einen Tiergarten ein. Adelsfamilien siedelten sich in der kleinen Residenzstadt an und errichteten stattliche Gebäude. Das Schloss wurde mehrfach renoviert. Seinen letzten prachtvollen Ausbau erfuhr es seit 1725 unter dem Kölner Kurfürsten Clemens August v. Bayern durch den westfälischen Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun. Doch ein jähes Ende dieser prunkvollen Zeit stand bevor: 1762 geriet das Schloss während des Siebenjährigen Krieges unter Beschuss der Alliierten und wurde zerstört.

Die hessische und preußische Zeit

Das Jahr 1802 schrieb Geschichte. Auf Befehl des Landgrafen Ludwig X. besetzten hessen-darmstädtische Truppen das Herzogtum Westfalen. Es fiel an den Landgrafen von Hessen-Darmstadt und Arnsberg wurde hessische Regierungsstadt. Doch diese politische Ära währte nur kurz. Schon 13 Jahre später teilte der Wiener Kongress das Herzogtum dem Königreich Preußen zu. Und wieder begann eine neue Zeitrechnung, denn die Preußen richteten die neue Bezirksregierung in Arnsberg ein und setzten in Arnsberg mit dem Bau des Klassizismusviertels neue architektonische Maßstäbe. Um den Neumarkt herum entstand für die preußischen Beamten, die von Berlin nach Arnsberg zogen, um hier als Verwaltungsbeamte zu arbeiten, ein eigenes Wohnviertel, die „kleine Berliner Stadt“ mit 55 Bürgerhäusern, Behördenhäusern, der evangelischen Auferstehungskirche, dem Hotel „Zum König v. Preußen“, der Post und dem Gesellschaftshaus (Casino).

Kloster Wedinghausen

Die Prämonstratenserabtei Wedinghausen wurde nach einer unbewiesenen Klostertradition als Sühne für den Tod seines Bruders Friedrich (†1164) im Jahr 1173 von Graf Heinrich I. v. Arnsberg gestiftet. Das Kloster entwickelte sich zu einem geistlichen Zentrum des Sauerlandes und schrieb über viele Jahrhunderte europäische Kultur- und Geistesgeschichte.

Hier entstanden bedeutende mittelalterliche Handschriften, die zu einem kleinen Teil bis heute erhalten sind. Einige der alten Bücher des Klosters werden bis heute in der Klosterbibliothek aufbewahrt.

Mit der Säkularisation 1803 endete das Klosterleben in Arnsberg.

Umfangreiche Sanierungs- und Ausgrabungsarbeiten bringen aktuell eine Fülle unerwarteter Entdeckungen zutage, die auch künftig sichtbar bleiben sollen und so eine spannende Zeitreise in die Geschichte des ehemaligen Prämonstratenserklosters ermöglichen.



www.kloster-wedinghausen.de



KLOSTER
LANDSCHAFT
ARNSBERG



Propsteikirche St. Laurentius

Eine Kirche in Wedinghausen bestand wohl seit spätestens 1124. Die Klosterkirche wurde ab 1173 zunächst als romanische Basilika errichtet. Die heutige Pfarrkirche wurde nach einem Brand ab 1210 im gotischen Stil wieder aufgebaut und erweitert.

Besonders sehenswert in der Hallenkirche mit Renaissance- und Barockausstattung sind die Glasmalereien im mittleren Chorfenster (ca. 1254),

da sie zu den ältesten Glasmalereien Westfalens zählen. Das farbige Holzrelief im Marienaltar zeigt die Anbetung der Heiligen Drei Könige und ist ein Geschenk des Kölner Domkapitels als Dank dafür, dass während der napoleonischen Wirren die Reliquien der Heiligen Drei Könige von 1794 bis 1803 hier versteckt waren.



Hirschberger Tor

1753 ließ der Kölner Kurfürst Clemens August v. Bayern für sein Jagdenschloss Hirschberg von Johann Conrad Schlaun (Entwurf) und Johann Christoph Mansfeld (Tierfiguren) das „Hirschberger Tor“ errichten, das 1826 in Hirschberg abgebaut und an der heutigen Stelle wiedererrichtet wurde. Heute ist es das Tor zum Eichholz und zum Arnberger Stadtwald.



Klassizismus-Viertel

1816 kamen die Preußen nach Arnberg und Arnberg wurde Regierungssitz. Für die zugezogenen Berliner Beamten entstand unter der Aufsicht des Berliner Baumeisters Karl Friedrich Schinkel nach 1817 die „Kleine Berliner Stadt“ rund um den Neumarkt.



Ehmsendenkmal

Das Denkmal wurde 1897 zu Ehren von Forstrat Ernst Ehmsen, dem Begründer des Sauerländischen Gebirgsvereins errichtet.

„Flüsterhäuschen“ wird das Ehmsendenkmal aufgrund seiner Akustik liebevoll im Volksmund genannt. Das Häuschen liegt idyllisch in einem Waldstück, von wo aus man einen wunderschönen Ausblick auf die historische Stadt Arnberg genießt. Der romantische Ort im Eichholz ist bis heute ein beliebtes Besuchsziel für Wanderer, Familien und Liebespaare.



Auferstehungskirche

Durch die Berliner Beamten wuchs die evangelische Gemeinde, so dass der Bau eines eigenen Gotteshauses erforderlich war. In den Jahren von 1822 bis 1825 entstand unter der Aufsicht Schinkels die erste evangelische Kirche des Herzogtums Westfalen. Sehenswert die Ausstattung im klassizistischen Stil.



Historische Bürgergärten Arnsberg

Eine kleine grüne Oase inmitten von Arnsberg findet man in der Twiete, wo zwei sorgfältig restaurierte klassizistische Gartenhäuser von der Gartenarchitektur der Preußen zeugen. Die Gartenhäuser mit ihren Prachtstaudenbeeten definieren die Zielpunkte der Gartenwege. Rampen erschließen die Kellerräume der Gartenhäuser, Serpentinewege führen den Hang in

Richtung Mühlengraben hinunter. Mit der Öffnung der südwestlich gelegenen Brücke schließt die Gartenanlage an den Uferweg und damit an den RuhrtalRadweg an.



Klosterpforte

Am Süden der mittelalterlichen Stadt befand sich in der Stadtmauer das „Klostertor“ mit einer Zugbrücke über den Stadtgraben. *Die Lichtpunkte im Boden markieren seit 2015 die Klosterpforte. „The Debt“ ist die permanente Installation des spanischen Künstlers Santiago Serra.*

Der gepflasterte Steinweg führte von hier aus zum Kloster Wedinghausen.

www.arnsberg.de/lichtpforte



Sauerland-Museum (Landsberger Hof)

Kurfürst Ernst v. Bayern erbaute 1605 den Landsberger Hof als Liebesschloss für seine Beschließerin Gertrud v. Plettenberg (Jungfer Gertrud), mit der er in Arnsberg zwei Kinder zeugte. Nach der Zerstörung des Schlosses 1762 diente der Landsberger Hof vorübergehend als kurfürstliche Residenz, später waren hier verschiedene Behörden untergebracht. Seit 1937 befindet sich in diesem Gebäude das sehenswerte Sauerland-Museum.

Die moderne Dauerausstellung zeigt die Geschichte des Herzogtums Westfalen. Der spannende Ritterbereich und die begehbare Höhle in der Steinzeit-Abteilung sind für Besucher jeder Altersgruppe interessant. Thematische Sonderausstellungen runden den Museumsbesuch ab.

Einen schönen Ausblick auf die Neustadt gewährt neben dem Museumsturm ein romantischer Platz auf der Stadtmauer.



Rollhäuschen

Das Rollhäuschen, auch Triller- oder Narrenhäuschen genannt, ist ein prangerähnliches Strafinstrument. Hier wurde früher die Ehrenstrafe vollzogen. Die Ehrenstrafen zielten auf die Beeinträchtigung der Ehre durch Bloßstellen, Verspotten und Beschimpfen ab. Diese Strafen wurden nicht vom Scharfrichter vollzogen, sondern vom Stadtrat verhängt und von den Stadtbewohnern ausgeführt.



10

Maximilianbrunnen

Der Maximilianbrunnen mit der Brunnensäule von 1779 ist ein Geschenk des Kölner Kurfürsten Maximilian Friedrich v. Königsegg, der auch seiner rheinischen Residenzstadt Bonn den Marktbrunnen geschenkt hat. Der Brunnen war Mittelpunkt des Alten Marktes und diente der Trinkwasserversorgung.

Jedes Jahr zur Osterzeit bekommt der Brunnen eine kunstvolle Dekoration. Mit bemalten Ostereiern, Girlanden und Schleifen wird er zum Osterfest geschmückt.



11

Altes Rathaus / Wappenturm

Im Alten Rathaus von 1710 tagte bis 1803 der Landtag. Im Archivturm von 1719 bewahrte man Urkunden und Briefschaften auf. Das Wappen an der Nordwand ist Symbol der kurkölnischen Herrschaft von 1369-1803.

In einer Mauernische hinter einem Gitter befindet sich die Stadtmadonna, eine aus Eichenholz geschnitzte Figur die um 1500 entstanden ist. Die Madonna hat viele Stadtbrände nahezu unversehrt überstanden. Maria zu Ehren trägt das kunstvoll geschmiedete Eisengitter die Buchstaben ihres Namens.

Auf dem „Blauen Stein“ zu Füßen der Mutter Gottes durften der Legende nach die zum Tode verurteilten Hexen und Zauberer ein letztes Mal niederknien und beten, bevor sie zum Scheiterhaufen geführt wurden.

Auf dem neuen Wappenturm an der Rückfront finden sich die Wappen aller Städte und Freiheiten des Herzogtums Westfalen, die ihre Gesandten zu den Landtagen nach Arnsberg schickten.

<https://arnsberg.de/wappenturm>



12

Zur Krim

Hier wohnte der berühmte Hexenkommissar Dr. Heinrich v. Schultheiß († 1646). Die Tätigkeit des v. Schultheiß als Hexenjäger fiel in den 1630er Jahren mit dem Höhepunkt der Hexenverfolgungen zusammen. Zwischen 1628 und 1641 gab es im Herzogtum Westfalen über 600 Hinrichtungen. Seine letzten Prozesse fanden 1643 in Werl statt.



13

Schultheiß hat die für eine Verurteilung erforderlichen Geständnisse durch Suggestivfragen und Folter erzielt.

Glockenturm

Der 44,2 m hohe Glockenturm mit seiner barockbauchigen Doppelzwiebelhaube von 1710 stammt aus dem



14

13. Jahrhundert. Er diente ursprünglich mit seinem Tor und seinen Schießscharten als Stadtgrenze. Er bildete bis zur Aufsiedlung der Unterstadt (um 1240) das südliche Haupttor. Zwischen den beiden Zwiebeln befand sich früher die Wachstube, von der aus der Nachtwächter die Uhrzeit verkündete und vor Feuer und anderen Gefahren warnte. Heute ist der Glockenturm das Wahrzeichen der Stadt.

Stadtkapelle St. Georg

Die gotische Stadtkapelle von 1323 ist dem Ritterheiligen St. Georg geweiht. Sie besitzt in ihrem Innern drei barocke Altäre. Die Kapelle wurde möglicherweise auf einem Burgmannshof errichtet, der seine Funktion, den Schutz der „Glockenpforte“, im 13. / 14. Jahrhundert verloren hatte.



15

Weichsscher Hof

Der Weichssche Hof ist ein ehemaliger Burgmannshof, der im 18. Jahrhundert als Sitz des Landdrosten (Leiter der kurfürstlichen Regierung) diente. Er gehörte zu den größten Anwesen in der Altstadt. Nebenan (Schlossstraße 3) steht das „Haus Honning“.

Haus Honning

Das Fachwerkhaus mit dem mehrfach vorkragenden Giebel ist eines der ältesten Häuser Arnbergs. Es wurde nach dem großen Stadtbrand (1600) durch Landschreiber Rudolf Honning aufgebaut und 1601 fertiggestellt. In diesem früheren Amtssitz des kurfürstlichen Landeschreibers sollen der Sage nach zeitweise die Gebeine der Heiligen Drei Könige ein sicheres Versteck gefunden haben.



16

Dückercher Hof

Der Dückerche Hof war einer der repräsentativsten Adelssitze. Hier residierte der kurfürstliche Oberkellner (= Finanzminister) Hermann Dücker (1591 bis 1670). Die folgenden Generationen der Familie v. Dücker standen ebenfalls als Oberkellner, also oberste Finanzbeamte im Staatsdienst des Herzogtums Westfalen.

Nach dem großen Stadtbrand von 1709 diente das Gebäude bis zum Wiederaufbau des Rathauses als Ersatz. Auch der Landtag des Herzogtums tagte im Dückerchen Hof. Der Hof verfügte über zwei große Säle für die Beratungen der beiden Stände. Auch Kurfürst Clemens August v. Bayern verbrachte seinen ersten Besuch in seiner Residenzstadt in diesem Hof.

Nach dem Tod des letzten Oberkellners aus dem Hause Dücker im Jahr 1738 war das Gebäude repräsentativer Wohnsitz hoher kurfürstlicher Beamter.

In seiner wechselvollen Geschichte war der Dückerche Hof zeitweise Krankenhaus, später Altenheim und wurde in den 1980er Jahren von einer Eigentümergemeinschaft zu Wohnzwecken umgestaltet.



Schlossruine

Um 1100 entstand auf dem heutigen Schlossberg eine Burg, in deren Schutz sich bald erste Bürger ansiedelten. Nach mehrmaligem Umbau entwickelte die Anlage sich zur Residenz der Kölner Kurfürsten. Die Ruinen erinnern noch heute an den letzten prachtvollen Ausbau, der unter dem Kurfürsten Clemens August v. Bayern nach Plänen des Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun entstand und während des Siebenjährigen Krieges (1762) zerstört wurde.



Tollpöstchen

An der Stelle des Heiligenhäuschens befand sich bis ca. 1600 eine alte Zollstation (Toll = Zoll), an der die Kaufleute Zoll und Akzise bezahlten.

Nach der Verlegung der Zollstelle an die städtische Oleypforte wurde das kleine Gebäude zu einer der Mutter Gottes geweihten Wegekapelle umfunktioniert.



19

Gärten „Am Weinberg“

Die Flurbezeichnung „Am Weinberg“ deutet heute noch darauf hin, dass hier früher Weinreben angepflanzt wurden, denn schon im 13. Jahrhundert lassen sich Winzer als Arnberger Bürger nachweisen.

Seit 2004 werden hier am Hang unterhalb der Schlossruine auf Initiative des Altstadtvereins auf einer Fläche von 1200 qm verschiedene Rebsorten angepflanzt.



20

Oberfreistuhl

Das Femegericht auch „Freistuhl“ oder „heimliches Gericht“ genannt, war ein geheimes Strafgericht das sich im Mittelalter ausgehend von den westfälischen Grafengerichten entwickelte.

Das mittelalterliche Gericht wurde mit einem Freigrafen (Richter) und mindestens sieben ehrbaren freien Bürgern im Amt der Schöffen besetzt.

Nur die Schöffen waren als Wissende in die Geheimnisse der Feme eingeweiht und mussten bei ihrer Vereidigung schwören „vor weib und kind, vor sand und wind“, dass sie die Regeln niemals verraten. Den Schöffen kam vor Gericht eine ganz besondere Bedeutung zu, denn sie waren nicht nur die Urteilsfinder im Prozess, sondern mussten die Strafe auch vollstrecken.

1437 wurde hier die Arnberger Reformation verabschiedet, die die Regeln für alle Freistühle Westfalens festlegte. Bald wurde Arnberg zum Oberfreistuhl erklärt und erhielt das Privileg, die Rechtshandlungen aller Freigrafen zu prüfen.



21

Grüner Turm und Limpsturm

Der Grüne Turm und der Limpsturm sind zwei von vier noch erhaltenen Wehrtürmen, die Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung waren. Den Limpsturm soll die Schmiedezunft im 13. Jahrhundert errichtet und verteidigt haben. Der Turm diente zeitweise als Gefängnis, stand dann lange Jahre leer und hat heute als besuchenswerter Lichtturm mit begehbare Camera Obscura eine neue Bedeutung erlangt.



22

Licht- und Medienturm

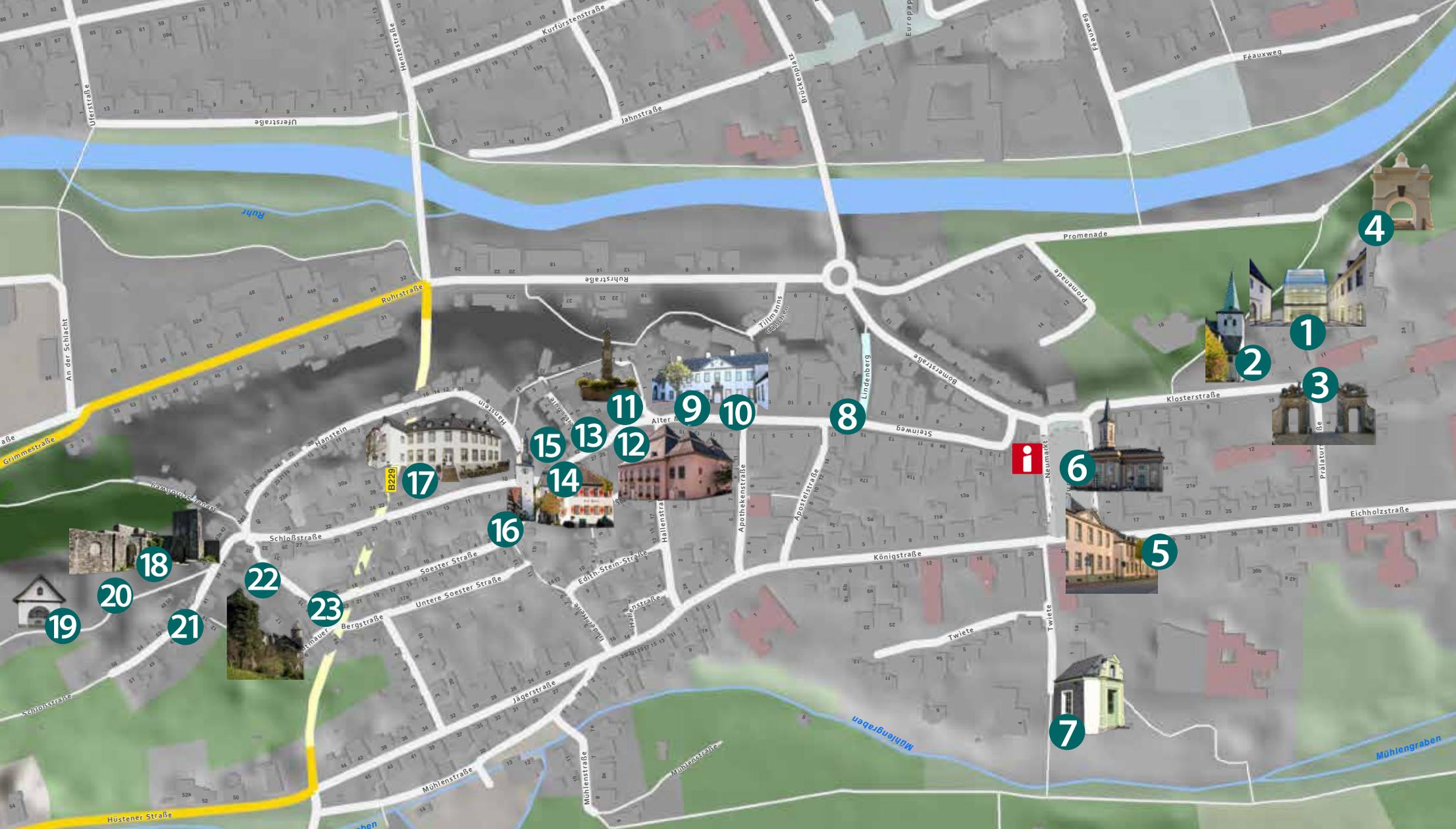
Etwa 40 begehbare Camera Obscura sind derzeit weltweit bekannt. Mit Abstand ist der Limpsturm das älteste Gebäude (13. Jahrhundert) weltweit, in dem eine Camera Obscura untergebracht ist. Eine Bildergalerie mit Camera Obscura Fotografien und eine multimediale Präsentation ergänzen die Arnberger Kamera. Alleinstellungsmerkmal ist auch die horizontale Bauweise der Kamera, sowie das Prinzip der Bilddarstellung mittels Durchsicht.



23

Zeittafel Stadt Arnsberg

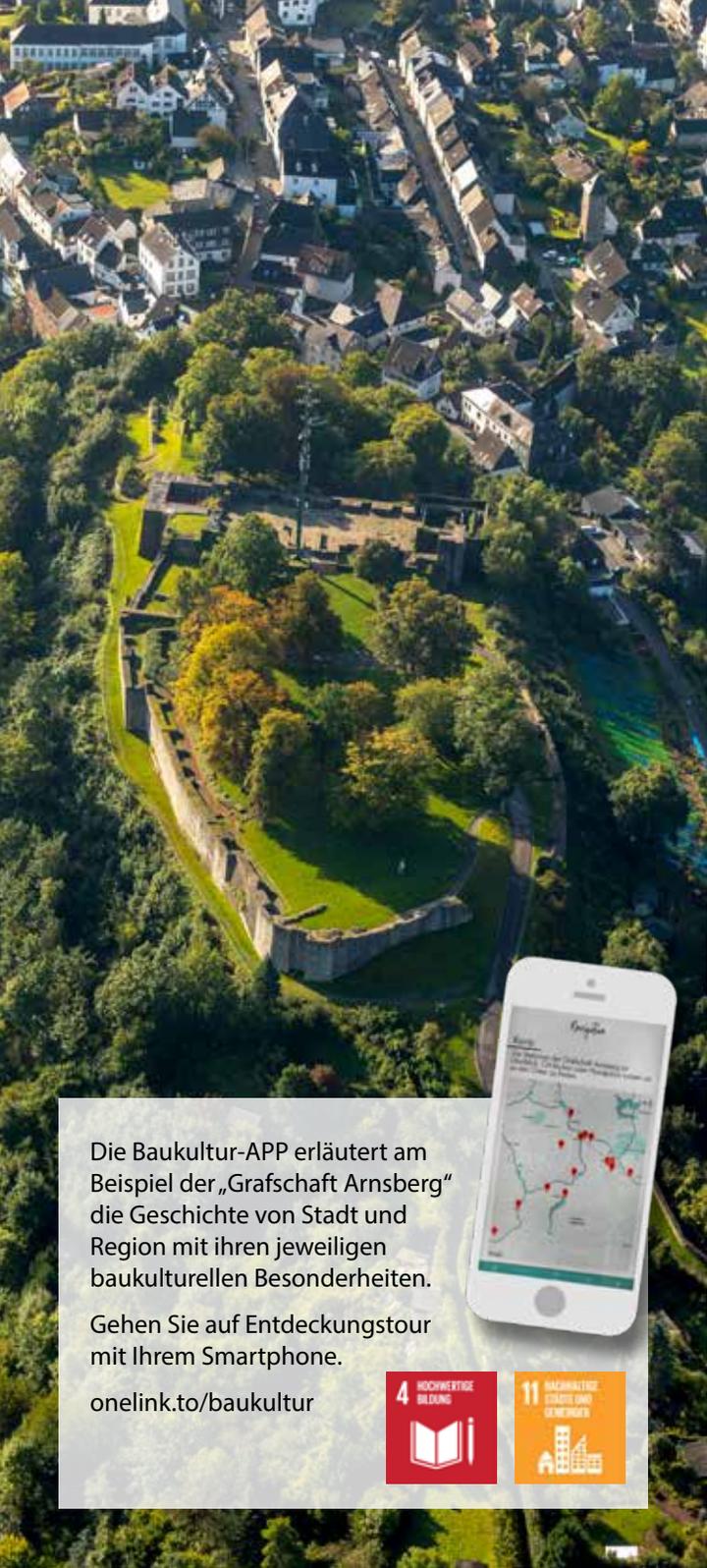
- um 800** Arnsberg wird erstmals urkundlich erwähnt.
- um 1070** Die Grafen v. Werl erbauen die Rüdensburg (Alte Burg)
- um 1100** Friedrich der Streitbare, Graf von Arnsberg, errichtet die Burg auf dem ehemaligen Aarberg, dem heutigen Schlossberg.
- 1114** Im Schutz der Burg siedeln sich 13 freie Familien an.
- 1173** Graf Heinrich I. v. Arnsberg stiftet das Kloster Wedinghausen angeblich als Wiedergutmachung für den Tod seines Bruders Friedrich.
- vor 1200** entsteht die Oberstadt bis zum Glockenturm.
- 1220** Der Mönch Ludowicus erstellt im Kloster Wedinghausen eine prachtvolle Bibelhandschrift.
- vor 1238** Arnsberg verfügt bereits über Stadtrechte
- um 1240** entsteht die Unterstadt bis zum Lindenberg (früher Klosterpforte)
- 1323** Die Stadtkapelle „St. Georg“ wird eingeweiht. Der angrenzende Wachturm übernimmt für die westfälische Hallenkirche die Funktion des Glockenturmes.
- 1368** Der letzte Graf von Arnsberg, Graf Gottfried IV. ist kinderlos. Da er keine Erben hat, vermachte er seine Grafschaft dem Kölner Erbstift.
- 1437** findet die „Arnsberger Reformation der Feme“ statt, die die für alle Femegerichte (Freistühle) geltenden Regeln neu festlegt. Damit entwickelt sich das Arnsberger Femegericht zum „Oberfreistuhl“, das heißt es erhält die Berechtigung, an bestimmten Tagen alle Freigrafen zu versammeln, um ihre Handlungen zu prüfen.
- ab 1575** Erzbischof Salentin v. Isenburg lässt das Schloss erneuern.
- 1600** ist ein Katastrophenjahr für Arnsberg. Fast die ganze Stadt fällt einem Brand zum Opfer.
- 1605** Kurfürst Ernst v. Bayern erbaut den Landsberger Hof für seine Beschließerin Gertrud von Plettenberg.
- 1651** Die Jesuiten kommen nach Arnsberg und richten hinter dem Glockenturm eine Missionsstation ein.
- 1652** Der Kölner Kurfürst Maximilian Heinrich v. Bayern richtet für seine Jagd einen Tiergarten ein.
- 1661/63** Der Baumeister Hans Deger renoviert unter Kurfürst Maximilian Heinrich v. Bayern das Schloss.
- 1710** Das Rathaus wird nach einem Brand wieder aufgebaut. Bereits 1450 stand am Alten Markt ein Rathaus.
- ab 1725** Das Schloss erfährt unter dem Kurfürsten Clemens August v. Bayern seinen letzten prachtvollen Ausbau durch den westfälischen Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun.
- 1762** wird das Schloss während des Siebenjährigen Krieges beschossen und nicht wieder aufgebaut. Aus den Steinen des zerstörten Schlosses wird später ein Zuchthaus, heute Verwaltungsgericht, erbaut.
- 1779** Der Kölner Kurfürst Maximilian Friedrich v. Königsegg schenkt den Arnsbergern einen Marktbrunnen mit Säule, den Maximilianbrunnen.
- 1794 – 1803** findet das Kölner Domkapitel mit den Reliquien der Heiligen Drei Könige Zuflucht im Kloster Wedinghausen.
- 1799** Etliche Gebäude, darunter auch die Klosterpforte, fallen einem Stadtbrand zum Opfer.
- 1802** Das Herzogtum Westfalen fällt an den Landgrafen von Hessen-Darmstadt, Ludwig X.
- 1803** Das Kloster Wedinghausen wird säkularisiert.
- 1815** Auf dem Wiener Kongress wird entschieden, dass das Herzogtum Westfalen an das Königreich Preußen gelangt.
- 1816** Arnsberg wird Regierungssitz.
- 1817** entsteht unter dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. das Klassizismusviertel am Neumarkt, die „kleine Berliner Stadt“.
- 1822/25** wird unter der Aufsicht des Berliner Baumeisters Karl Friedrich Schinkel die Auferstehungskirche, die erste evangelische Kirche des Herzogtums Westfalen, erbaut.
- 1826** wird das Hirschberger Tor, das ehemals das Jagdschloss in Hirschberg schmückte, am Eingang zum Eichholz aufgestellt.
- 1841** Das Landgericht wird erbaut.
- 1889** Die „Armen Schulschwestern“ gründen in der Königstraße eine Mädchenschule.



- 1 Kloster Wedinghausen
- 2 Propsteikirche St. Laurentius
- 3 Hirschberger Tor
- 4 Ehmsendenkmal
- 5 Klassizismus-Viertel
- 6 Auferstehungskirche
- 7 Historische Bürgergärten Arnsberg
- 8 Klosterpforte

- 9 Sauerland-Museum (Landsberger Hof)
- 10 Rollhäuschen
- 11 Maximilianbrunnen
- 12 Altes Rathaus / Wappenturm
- 13 Zur Krim
- 14 Glockenturm
- 15 Stadtkapelle St. Georg
- 16 Weichsscher Hof/ Haus Honning

- 17 Dückerscher Hof
- 18 Schlossruine
- 19 Tollpöstchen
- 20 Gärten „Am Weinberg“
- 21 Oberfreistuhl
- 22 Grüner Turm und Limpsturm
- 23 Licht- und Medienturm



Weiterführende Literatur:

Arnsberger Heimatbund (Hg.): Heimatblätter.
Zeitschrift des Arnsberger Heimatbundes,
Heft 1/1980-39/2018

Féaux de Lacroix, Karl: Geschichte Arnoldsbergs, 1895

Gosmann, Michael (Red.): 750 Jahre Arnoldsberg, 1989

Haltaufderheide, Uwe:

Die Baudenkmäler der Stadt Arnoldsberg, 1990

Wahle, Walter:

Beiträge zur Geschichte der Stadt Arnoldsberg, 1988

Satz & Gestaltung: i-dexe werbung-design GmbH

Fotos: Wolfgang Detemple, Boris Golz,
Michael Gosmann, Jörg Hempel, Philipp Nolte,
Jochem Ottersbach, Stadt Arnoldsberg
Luftbildaufnahmen: Hans Blosssey

Druck: www.becker-druck.de, 59821 Arnoldsberg

Herausgeber: Stadt Arnoldsberg

Stadtmarketing | Tourismus

Hellefelder Str. 8 | 59821 Arnoldsberg | 02931/2011786

www.arnoldsberg.de | tourismus@arnoldsberg.de

Druck: 2022



TOURISMUS



Neumarkt 6 | 59821 Arnoldsberg

02931/4055 | info@arnoldsberg-info.de

Die Baukultur-APP erläutert am Beispiel der „Grafschaft Arnoldsberg“ die Geschichte von Stadt und Region mit ihren jeweiligen baukulturellen Besonderheiten.

Gehen Sie auf Entdeckungstour mit Ihrem Smartphone.

onelink.to/baukultur

